

## Zwei neue exotische Myrmarachne-Arten.

— Von *Embrük Strand* (Berlin, Kgl. Zoolog. Museum). —

Durch die Freundlichkeit der Herren Professoren *Jacobi* und *Waudolleck* wurden mir aus dem Kgl. Zoologischen Museum in Dresden zwei exotische *Myrmarachne*-Arten zur Bestimmung zugesandt, die beide neu sind.

### 1. *Myrmarachne sansibarica* Strand n. sp.

Ein ♂ von Sansibar.

Cephal. + Mand. 3,5 mm, Cephal. allein 2,3 mm, Petiolus 0,9 mm, Abdomen 3 mm lang. Pat. + Tib. I × IV 1,5 mm. Breite des Cephal. oder der beiden Mandibeln zusammen 1,1 mm.

Das ganze Tier ist hellrötlichbraun, die Beine am hellsten, Abdomen etwas mehr gräulich gefärbt, letzteres an der Spitze leicht geschwärzt und mit einem schwarzen, etwa viereckigen Fleck in der Mitte beider Seiten; auch die Hinterecken des vorderen, erweiterten Abschnittes des Abdomen ein wenig geschwärzt. Ferner liegen die Augen in schwarzen Ringen.

Femoren I oben nahe der Basis 1 Stachel, die anderen scheinen unbewehrt zu sein, ebenso wie die Patellen (nur die Pat. I unten hinten 1 Stachel), Tibien I unten 2 . 2 . 2 . 2, II unten hinten 1 . 1 . 1, Metatarsen I—II unten 2 . 2 Stacheln, die besonders an I lang, kräftig und etwas gekrümmt sind. Beine III—IV unbestachelt, aber unten an Tibien und Metatarsen einige Borstenstacheln.

Cephalothorax von oben gesehen fast parallelseitig, jedoch kurz hinter der Mitte (von den Augen III etwa so weit wie diese von den Augen II entfernt) eine sowohl an den Seiten als oben recht seichte Einschnürung; das Hinterende breit gerundet und nicht ausgerandet. Brustteil mäßig gewölbt, in der Mitte nicht niedriger als der Kopfteil, vom Hinterende bis zur Mitte allmählich ansteigend. — Mandibeln kürzer als der Cephalothorax (1,5 mm), fast parallelseitig, indem die Außenseiten nur an den Enden deutlich gekrümmt sind, fast horizontal nach vorn gerichtet, oben flach, fein, sehr undeutlich quergestreift, dicht retikuliert und fein gekörnelt, am Ende fast quergeschnitten, jedoch die innere Hälfte der Spitze ein wenig vorstehend und an der Unterseite dieser Partie sitzt ein kurzer kräftiger, leicht gekrümmter Zahn, dessen Spitze aber von oben nicht sichtbar ist. Am äußeren Falzrande sind nur 4—5 winzige körnchenförmige Zähne vorhanden, sowie ein größerer nahe der Spitze der Klaue, am inneren Rande finden sich 5 kräftige, scharf zugespitzte Zähne, von denen die drei distalen so lang sind, daß ihre Spitze die Unterseite der eingeschlagenen Klaue überragt oder wenigstens erreicht; die beiden distalen gekrümmt und unter sich um kaum ihre Länge, von dem folgenden Zahn um etwa doppelt so weit entfernt und dieser ebenso weit von dem innersten, dem anscheinend noch einige winzige Körnchenzähne folgen. Die Klaue ist ganz schwach, am Ende deutlicher gekrümmt und überall dicht mit kleinen Körnchen besetzt, die sich als in schräg verlaufenden Querreihen angeordnet erkennen lassen; die Ränder der Klaue erscheinen wegen der Körnelung dicht und fein gekerbt. — Petiolus zweigeteilt, die beiden Hälften gleich lang, die hintere nicht dicker (breiter) als die hinteren Tibien, die vordere kaum doppelt so breit. — Abdomen flachgedrückt, parallelseitig, 4—5 mal so lang wie breit, im vorderen Fünftel (oder Viertel) scharf abgesetzt erweitert und dadurch eine trapezförmige Partie bildend, die etwa so lang wie hinten breit und vorn nur halb so breit wie

hinten ist; die Spitze des Abdomen breit gerundet. — Tibialglied der Palpen außen einen kleinen dünnen, nach vorn gerichteten Zahnfortsatz bildend, der nach außen ganz schwach konvex gebogen ist. Tarsalglied ohne auffallende Fortsätze, am Ende oben (vorn) schräg geschnitten und in Seitenansicht daher etwa birnenförmig erscheinend.

### 2. *Myrmarachne formosicola* Strand n. sp.

Ein ♂ von Formosa, Tainau (*Sauter*).

♂ Totallänge 6 mm. Cephalothorax ohne Mand. 2,1 mm, mit 3,5 mm lang. Abdomen mit Stiel 2,5, ohne 2,3 mm lang. Breite des Kopfteles 1,1, des Abdomen 0,9 mm. Beine I: Fem. 1,5, die übrigen Glieder 3 mm lang, IV. bzw. 1,6, Pat. + Tib. 1,7, Met. + Tars. 1,6 mm. Also: I 4,5, IV 4,9 mm.

Kopfteil tiefschwarz mit bläulichem Glanz, Brustteil hellrot, Mandibeln braunschwarz mit erzfarbigem Schimmer. Abdomen schwarz, der Höcker oben bräunlich. Alle Beine im Grunde hellgelb, an I sind die Femoren und anscheinend auch die Tibien vorn und hinten etwas dunkler und die Metatarsen gänzlich geschwärzt, an II scheinen nur die Femoren geschwärzt zu sein, an III sind die allein erhaltenen Femoren ebenfalls etwas dunkler, an II sind sie überall rötlichbraun und die Tibien und Patellen scheinen vorn und hinten etwas dunkler zu sein. Palpen braungelb, die Endglieder dunkelbraun. Sternum bräunlich.

Mandibeln oben flach, kräftig quergestreift, von Form etwa wie die von *M. eumenes* Sim. (cf. Hist. nat. II p. 499, Fig. 588), aber am Ende innen einen rechten Winkel ohne irgend welchen Zahn bildend; auch sonst keine besonderen Auszeichnungen. — Abdomen ist sehr charakteristisch dadurch, daß es in seinem vorderen Viertel oben zu einem hohen, vorn gewölbt abfallenden, hinten senkrecht geschnittenen und scharf abgesetzten Höcker erhöht ist (ähnlich wie bei *L. Kochs Salticus bicolor* (cf. Arachn. Austral. tab. 93, fig. 2); der Höcker erscheint bei unserer Art aber vorn stärker verschmälert und am Vorderende quergeschnitten (somit mehr trapezförmig) und der Brustteil ist im Gegensatz zu *bicolor* schmaler als der Kopfteil. Von der verwandten *Myrmarachne innermichelis* Bös. et Strand unter anderem dadurch zu unterscheiden, daß der Fortsatz des Tibialgliedes der Palpen nicht wie bei dieser gerade nach vorn und leicht nach außen gerichtet und allmählich gegen die Spitze verjüngt ist, sondern nahe an der dicken Basis knieförmig nach innen, dann kurz vor der feinen Spitze wiederum plötzlich nach außen gebrochen ist, so daß diese Spitze senkrecht auf die Längsrichtung des Gliedes gestellt ist.

## Die deutschen Sesien.

### Genaueres über die Sammelweise derselben.

— Von *Bernhard Zukowsky*. —

(Fortsetzung.)

*Sesia cephiiformis* O. Von dieser schönen Art habe ich erst zwei Zuchten gehabt, die eine aus übersandten Knollen aus der Lausitz, die andere aus selbstgesuchten aus dem Schwarzwalde. Im Mai sucht man an Zweigen und jungen Stämmchen von *Abies alba*, *Picea excelsa* und *Larix decidua* an den durch pflanzliche Parasiten verursachten Anschwellungen und krebsigen Stellen nach Raupenkot. Hat man diesen gefunden, so schneidet man den Ast ein gut Stück vor und hinter der Anschwellung ab und legt ihn, ihn öfters befeuch-

tend, in den Puppenkasten. In größeren Knollen kann man immer mehrere Raupen vermuten. Die Zucht muß gut mit Feuchtigkeit versehen werden, da die Anschwellungen leicht eintrocknen. Den Schmetterling erhält man mitunter schon im Mai, im Freien etwas später.

*Sesia conopiformis* Esp. kann man schon im April an *Quercus robor* und *sessiliflora* suchen. Sie verrät sich ähnlich der Raupe von *scoliaefomis* durch den zwischen den Rindenschuppen hervordringenden, hier ziemlich bräunlichen Kot. Sie bevorzugt alte, kranke, mitunter schon abgestorbene Bäume, und hier besonders die rissigen, teilweise wieder überwachsenen Stellen. Durch Bürsten in der Nähe des Kotes findet man bald den Gang und stemmt dann ein genügend großes Stück um denselben die Rinde los. Die Raupe macht in und unter derselben ungeheuer viel gebogene Gänge, so daß man beim Ablösen sehr vorsichtig zu Werke gehen muß. In einer alten Eiche findet man gewöhnlich mehrere Raupen beisammen. Sie ist eine von den zweijährigen Sesienraupen, und kann es leicht vorkommen, daß man junge, einjährige Tiere mit nach Hause bringt, die aber meist eingehen. *S. conopiformis* ist weit verbreitet, aber überall, wo ich sie fand, selten. Der Falter fliegt im Freien verhältnismäßig lange: von Ende Mai bis in den September; wenigstens fing ich einmal am 4. September noch ein frisches ♀. Man trifft ihn meist an den Eichenstämmen sitzend, bei schönem Wetter an denselben auf- und ab-schwärmend.

*Sesia vespiformis* L. findet man gewöhnlich schon beim Suchen der vorigen Art, und zwar häufiger als erstere in den Eichen. Sie lebt aber auch zwischen Rinde und Holz ganz gesunder, besonders an den saftigen, krebsartigen Auswüchsen. Auch soll man sie öfter, — was ich aber erst einmal beobachtete, — in den Stümpfen der im Vorjahre abgeschlagenen Bäume genau wie die folgende Raupe von *S. culiciformis* finden. Man entfernt sie auch am besten aus den Stümpfen wie diese. Sie überwintert in einem Gespinst, das sie im Frühjahr verläßt, um sich als Puppenlager ein festeres kokonartiges zu machen. Den Falter habe ich meist schon Anfang Mai angetroffen. Die Flugzeit zieht sich aber bis tief in den August hinein, vielleicht wie bei der vorigen Art auch noch bis Anfang September. Außer an den Stämmen wie *conopiformis* sitzend, fand ich ihn bei Sonnenschein an allen möglichen Blüten des Waldes saugend; aber durchschnittlich häufiger als *conopiformis*.

*Sesia ichneumoniformis* F. ist im Raupenzustande eine der interessantesten Sesien, da sie sich einen eigenen Gang oder „Schlauch“ spinnt, worin sie sich auch verpuppt. Gegen Ende Mai fand ich sie gewöhnlich erwachsen in verschiedenen Papilionaceen, besonders *Ononis spinosa*, aber auch *Anthyllis vulneraria*, *Lathyrus pratensis*, *Lotus corniculatus*, *Dorycnium*, *Medicago* usw. Die Pflanzen zeigen, wie es bei anderen von Sesien bewohnten meist der Fall ist, kein kränkelndes Aussehen, wenigstens kaum merklich. Man darf sich daher nicht die Mühe verdrießen lassen, jede Pflanze einzeln aus-zuziehen und zu untersuchen, bis man das Gewünschte gefunden hat. Die Raupe lebt in der Wurzel und macht einen Gang bis in den Stengel, etwas über dem Niveau der Erdoberfläche. Dicht neben der Wurzel, angeschmiegt an dieselbe, be-findet sich der selbstgemachte Schlauch, der nach

oben mit einem Deckel schließt, den die Puppe beim Ausschlüpfen zurückdrängt. Man stellt am besten die ganze Pflanze in den Puppenkasten. Den entwickelten Schmetterling traf ich verschiedene Male auf den oben genannten Pflanzen abends sitzend an, sonst mag er wohl an vielen blühenden Pflanzen anzutreffen sein. Die Erscheinungszeit ist Ende Juni bis August.

*Sesia chrysidiformis* Esp. entbehren wir leider in dem Verzeichnis der norddeutschen Fauna. In den von der Witterung besser bedachten Rheingegenden kommt sie stellenweise häufig vor, und ich hatte Gelegenheit, bei Hagenau im Elsaß danach zu suchen. Die Futterpflanze ist hier *Rumex acetosa* und *crispus*; sie soll auch in *Artemisia campestris* vorkommen. Im Gegensatz zur vorigen Art ist hier jede von einer Raupe bewohnte Pflanze durch Verdorrtsein gekennzeichnet. Sie bewohnt auch die Wurzel und den unteren Teil des Stengels, macht aber keinen Schlauch, sondern verpuppt sich im hohlen Stengel. Man zieht die trockenen Pflanzen aus und stellt sie, den oberen Teil abgeschnitten, in den Puppenkasten; jede verdorrte Pflanze enthält ziemlich regelmäßig eine Raupe. Die Auffindungsweise ist also bei dieser schönen Art sehr einfach. Im Elsaß und jedenfalls auch in anderen Rheingegenden, wo die Art vorkommt, fliegt der Schmetterling im Juni und Juli.

*Sesia formicaefomis* Esp. sucht man am günstigsten Anfang Mai; dann verrät sie sich leicht durch ausgeworfenen Kot an den Bohrlöchern. In alten, abgehauenen Stümpfen aller *Salix*-Arten, die oft recht feucht stehen, findet man sie gewöhnlich in Mehrzahl. Sonst kann man auch die im Vorjahre abgeschnittenen Zweige spalten und schneidet sie, wenn man die Raupe gefunden hat, ein gutes Stück unterhalb derselben ab. In den von den Ausflüglern oft abgerissenen Zweigen, die eine große Fläche frischen Holzes zum Absetzen der Eier zeigten, fand ich die Tiere ungemein häufig, aber immer niedrig, selten in höheren Zweigen als 80—100 cm über dem Erdboden. Man muß sehr auf der Hut sein, nicht Bockkäferlarven mit einzutragen; denn gerade die Weide beherbergt unzählige Bockkäfer, deren erste Stände genau solche Gänge herstellen als die *Sesia formicaefomis*-Raupen. Die Puppenruhe ist bei dieser Art auffallend kurz, mitunter ruht die Puppe nur 14 Tage. Die Imago treibt sich auf Wiesen, in deren Nähe *Salix* steht, gewöhnlich auf Disteln und anderen Wiesenblüten im Juni und Juli umher.

*Sesia stomoxyformis* Hb. muß nun schon der Vollständigkeit halber hier mitaufgenommen werden. Dieselbe gezogen zu haben, darf sich wohl noch niemand rühmen; wenigstens ist mir von keiner Zucht bekannt. Vermutlich soll die Raupe in *Quercus* vorkommen, andere wollen sie wieder in *Evonymus* wissen; aber es ist alles eben nur Vermutung. Beim Durchsehen der Doubleday'schen Schmetterlingssammlung in London fand ich u. a. auch 6 oder 7 Exemplare dieser herrlichen Sesie, aus allen möglichen Teilen Europas zusammenge-holt. Wie gerne vielleicht hätte der ehemalige Besitzer diese geopfert, wenn damit die Entwickelungsgeschichte des Tieres hätte gelüftet werden können. Mir ist beim Ansehen solcher Tiere, wo über die ersten Stände nichts Genaueres bekannt ist, immer so, als ob sie eigentlich wertlos seien und noch gar nicht das Recht hätten, zwischen den in allen Einzelheiten bekannten anderen Arten zu stecken. Nun sind ja gerade die Sesien, was die

# 1. Beilage zu No. 3. 4. Jahrgang.

Kenntnis der Raupen und ihrer Lebensweise anbetrifft, noch weit hinter allen anderen Schmetterlingen zurück (— es gibt noch eine ganz erkleckliche Anzahl von europäischen Glasflüglern, von denen weder Raupe noch Futterpflanze bekannt sind —); aber gerade *Ses. stomoxyformis*, die in der Nähe größerer Städte in ganz Deutschland und den angrenzenden Ländern, wo viel gesammelt wird, oft gefunden worden ist, dürfte doch nun bald die Raupe bekannt geben. Den Falter trifft man vom Mai bis Juli in der Nähe von Wäldern an.

*Sesia culiciformis* L. kann den ganzen Winter hindurch gesucht werden und läßt sich sehr gut durch Wärme treiben. Sie lebt in allen Betula-Arten, aber, wenn auch seltener, auch in *Alnus glutinosa* und *viridis*, in *Betula* dicht unter der Rinde, in *Alnus* meist auch noch ins Holz hineingehend. Der Falter sucht sich, wie alle Sesien, möglichst verletzte Stellen zum Eierablegen aus, von wo sich dann die junge Raupe weiter durch die Rinde frißt. (Schluß folgt.)

## Vereins-Nachrichten.

### Entomologische Vereinigung „Sphinx“, Wien.

Sammelkalender für April.

#### Raupen.

- Parn. mnemosyne* (4, 5), *Corydalis cava*, bei Tage versteckt. Gießhübl, Goldeckwiese am Hermannskogel, Mannersdorf a. Leithagebirge.
- Cot. myrmidone* (4), Frühjahrsgeneration, *Cytisus biflorus* und *nigricans*; bei Tage versteckt. Mödling, Bisamberg, Mannersdorf u. s. w.
- Neptis lucilla* (4, 5), *Spiraea salicifolia*, *ulmifolia*, *flexuosa*; an den Blüten. Wachau.
- Metit. didyma* (4—6), Ehrenpreis, Wegerich, Löwenmaul; überall auf Waldwiesen.
- Arg. dia* (4, 5) (6, 7), Veilchen; an trockenen, sonnigen Stellen.
- lathonia* (4, 5) (7), an Veilchenarten; auf trockenen Aeckern, Stoppelfeldern.
- Ereb. ligea* (4, 5), Gräserarten in gebirgigen Gegenden. Dichte Waldungen.
- Chrys. alcipharon* (4, 5), Sauerampfer und niedere Pflanzen. Moosbrunn, Pfafstätten, Rohrwald. Sumpfige Wiesen.
- phlaeas* (4, 5) (6—8), Sauerampfer. Hütteldorf, Haltertal.
- doritis* (4) (6, 7), Sauerampfer; auf Wiesen und Rainen. Hirschwang, großes Höllental, Naftal.
- Lyc. argus* (4—6) (8, 9), Blasenstrauch und Kleearten. Wienerwald.
- baton* (4, 5) (6, 7), *Thymus serpyllum*, *vulgaris*; an den Blüten. Mordraupe, frißt auch die Puppen an. Mödling, Perchtoldsdorf.
- bellargus* (4, 5) (6, 7), Blüten von Ginster und Klee. Auf sonnigen Hängen. Mödling, Gumpoldskirchen, Kaltenleutgeben.
- cyttarus* (4, 5), auf Kleearten, Steinklee; in Waldlichtungen und Holzschlägen. Ueberall.
- Arctornis l-nigrum* (4, 5), Weide, Linde, Pappel, Ulme; Buschwerk.
- Lym. dispar* (4, 5), Obstbäume, Eiche, Buschwerk.
- Malac. neustria* (4—6), Obstbäume, Eiche, Birke; jung nesterweise, später gesellig.

- Gastr. quercifolia*, (4, 5) (7, 8), Obstbäume Zwetschen, Schlehen. Ueberall, besonders in Baumschulen.
- Agr. janthina* (4, 5), Primel, Mordraupe. Salmansdorf, Lobau.
- linogrisea* (4), Primel. Ueberall.
- musiva* (4), Zichorie, niedere Pflanzen. Mödling, Eichkogel, Bisamberg, Mannersdorf.
- Dil. caeruleocephala* (4, 5), Obstbäume. Ueberall.
- Had. gemmea* (4—6), *Alopecurus pratensis*. Gebirgsgegenden.
- Pot. xanthomista* (4, 5), Sauerampfer, Wegerich.
- Dryob. protea* (4—6), Eiche. Bisamberg.
- Man. maura* (4, 5), Löwenzahn, Sauerampfer; an Bächen. Praterauen, Türkenschanze, Salmansdorf.
- Naen. typica* (4, 5), niedere Pflanzen. Donauauen; Holzschläge.
- Cal. lutosa* (4—7), Rohr; in den Stengeln und Wurzeln. Lobau.
- Per. cincta* (4, 5), Klee, Schafgarbe. Bisamberg, Mödling, Eichkogel, Perchtoldsdorf, Oberweiden, Bruck.
- Dys. suspecta* (4, 5), Kätzchen von Weide und Pappel. Donauauen.
- Dys. ab. iners* (4—5), Kätzchen von Weide und Pappel. Donauauen.
- Thalp. purpurina* (4), Eseldistel (*Onopordon acanthium*). Deutsch-Wagram, Mannersdorf, Schleimbach.
- Nola cucullatella* (3—5), Zwetschen. Schlehen. Schleimbach, Rohrwald.
- Synt. phegea* (4, 5), niedere Pflanzen; gesellig. Ueberall.

#### Falter.

- Pap. podalirius* (4—6) (7—9), Ueberall.
- machaon* (4, 5) (7, 8), Bisamberg, Haschberg bei Kiesling.
- Th. polyxena* (4, 5), Lobau.
- Euchl. cardamines* (4, 5), Waldwiesen.
- Coen. pamphilus* (4—9), Ueberall gemein.
- Hesp. malvae* (4, 5) (7—9), Mödling, Bisamberg, gemein.
- Ex. ulmi* (4, 5), Bisamberg, Pötzleinsdorf, Laxenburg.
- Hopl. mithauseri* (4), Buchenwälder, Galitzinberg.
- Odont. steversi* (4), Heiligenberg bei Olmütz.
- Loph. camelina* (4—6), Galitzinberg.
- ab. giraffina* (4—6), Galitzinberg.
- Epic. ilicifolia* (4, 5), Mauerbach.
- tremulifolia* (4, 5), Bisamberg.
- Denas coryti* (4, 5), Galitzinberg.
- Brot. meticulosa* (4—6) (8—11), Ueberall. An Laternen.
- Pan. piniperda (griseovariegata)*, (4—6), Hadersfeld, St. Andrä-Wördern, Tulbingerkogel.
- Orrt. erythrocephala* (4), Ueberall.
- Cuc. preuanthis* (4, 5), Weidlingbach, Rohrwald.
- chamomiltae* (4, 5).
- Eucl. triquetra* (4), Mödling.
- Toxoc. timosa* (4) (6, 7), Bisamberg.
- Cym. or* (4, 5), Prater Pappelstämme.
- Cym. octogesima* (4, 5).
- Pol. flavicornis* (4).
- ridens* (4, 5), an Eichenstämmen.
- Ches. rufata* (4, 5), Mödling, Gumpoldskirchen.
- Lob. hatterata* (4, 5), Stämme der Schwarzpappel. Prater, Langenzersdorf.
- Eucosmia certata* (4, 5), Stämme, Steine, Mauern. Mödling, Pötzleinsdorf.
- Cid. autumnalis* (4, 6) (7, 8), Baumstämme. Donauauen